



**Ja,**

an der Veranstaltung von DGB und CDA Marburg-Biedenkopf am **Mittwoch, 07.09.2011 um 20.00 Uhr im Technologie- und Tagungszentrum** nehme ich mit \_\_\_ Personen teil.

Name

Vorname

Anschrift

e-mail

Anmeldung bei:

CDA Marburg-Biedenkopf  
Gisselberger Str. 17

35037 Marburg

☎ 06421/22053 Fax 06421/176173

DGB Marburg-Biedenkopf

Bahnhofstraße 6

35037 Marburg

☎ 06421/23060 Fax 06421/ 98300265

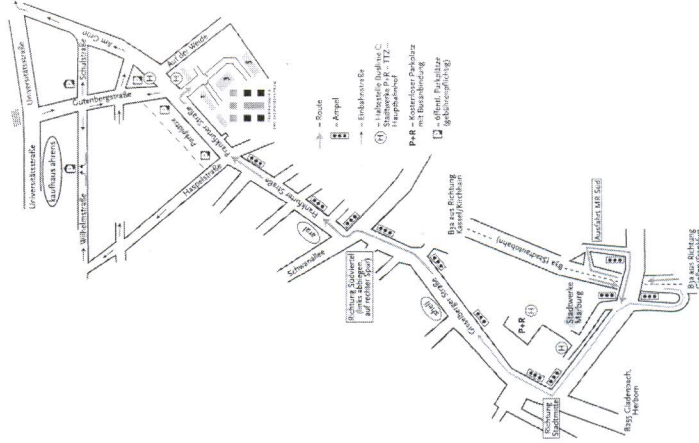
## Welche Zukunft hat der Sozialstaat?

*Vortrag und Diskussion mit Ingrid Sehrbrock (Stv. DGB-Vorsitzende)*

Wann: 07.09.2011, 20.00 Uhr

Wo: Technologie- und Tagungszentrum, Softwarecenter 3, Marburg

Anfahrt:



## Welche Zukunft hat der Sozialstaat?



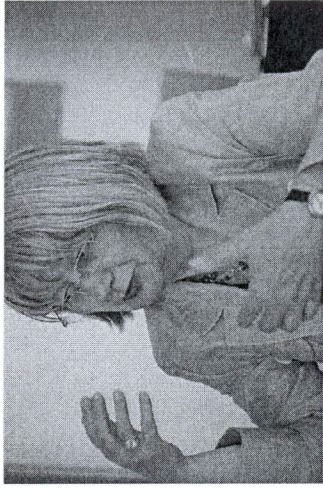
mit

**Ingrid Sehrbrock**  
(Stv. DGB-Vorsitzende)

**Mittwoch, 07.09.2011, 20.00 Uhr**  
**TTZ Marburg (Wintergarten)**



**KREISVERBAND MARBURG-BIEDENKOPF**



# Ingrid Sehrbrock

Am 1. Juni 1948 in eine Arbeiterfamilie in Offenbach am Main geboren, absolvierte sie eine Lehre als Drogistin. Über den zweiten Bildungsweg erwarb sie das Abitur, studierte Anglistik, Politik, Chemie und Pädagogik in Frankfurt am Main und war viele Jahre als Studienrätin im Schuldienst tätig. Weitere Berufserfahrung sammelte sie in der Lederwarenindustrie und einem Maschinenbauunternehmen. 1987 wechselte Ingrid Sehrbrock als persönliche Referentin zur Staatssekretärin für Frauenfragen der Hessischen Landesregierung. Von 1989 bis 1997 war sie Bundesgeschäftsführerin der Frauen-Union der CDU.

Mitte der 70er Jahre wurde Ingrid Sehrbrock Gewerkschaftsmitglied und Mitglied der CDA. Sie war Mitbegründerin und lange Jahre Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft berufstätiger Frauen in der CDA und stellvertretende Landesvorsitzende der CDA Hessen. Ingrid Sehrbrock gehört dem Bundesvorstand der CDA seit 1985 an, seit 1987 als stellvertretende Vorsitzende.

Seit Dezember 1999 gehört Ingrid Sehrbrock dem Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB an, seit Mai 2006 als stellvertretende Vorsitzende. Der 19. DGB-Bundeskongress im Mai 2010 bestätigte sie in diesem Amt.

Darüber möchten wir ins Gespräch kommen - und wir freuen uns, dass wir eine der wirkungsvollsten Stimmen in dieser Debatte als Gast von DGB und CDA Marburg-Biedenkopf gewinnen konnten: Die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ingrid Sehrbrock ist im DGB-Bundesvorstand für Bildung und Forschung, Jugend, Frauen sowie Beamte und den öffentlichen Dienst verantwortlich. Mit Ihr wollen wir diskutieren, Zukunftsfragen erörtern - und vor allem gemeinsam Ideen entwickeln.

Wir freuen uns, Sie und Euch begrüßen zu können

Dr. Ulf Immelt                      Marian Zachow  
DGB-Organisationssekretär    CDA-Kreisvorsitzender

## Das Programm

**07.09.2011, 20.00 Uhr, TTZ Marburg**

**20.00 Uhr**

**“Zukunft braucht Solidarität”**

Begrüßung und Einleitung

*Marian Zachow, CDA-Kreisvorsitzender*

**20.10 Uhr**

**“Welche Zukunft hat der Sozialstaat”**

Perspektiven und Herausforderungen für eine solidarische Gesellschaft im 21. Jahrhundert

*Ingrid Sehrbrock, Stv. DGB-Vorsitzende*

**21.20 Uhr**

**Diskussion und Dialog**

*Moderation: Dr. Ulf Immelt & Marian Zachow*

**21.50 Uhr**

**Was jetzt zu tun ist...!**

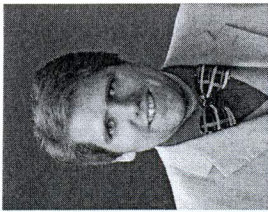
Ausblick und Schlußwort

*Dr. Ulf Immelt, DGB-Organisationssekretär*

*...danach gemütliches Beisammensein.*



**Dr. Ulf Immelt**  
DGB-Organisationssekretär



**Marian Zachow**  
CDA-Kreisvorsitzender

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,**

bei allen Unterschieden in politischen Detailfragen gibt es ein Anliegen, das DGB und CDA stets verbindet: Das Eintreten und Streiten für einen menschenwürdigen und lebenswerten Sozialstaat, bei dem der Mensch wichtiger als der Markt ist.

Wie aber sieht die Zukunft dieses Sozialstaates aus? Politische und gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass auch DGB und CDA darüber nachdenken müssen, wie unser Sozialstaat modernisiert werden kann. Dabei ist eines klar: Modernisierung darf keine Floskel sein, die nur den Abbau von sozialen Absicherungen verharmlost! Wer ernsthaft über einen modernen Sozialstaat diskutiert, muss die Frage beantworten, wie Solidarität und Chancengleichheit auch im 21. Jahrhundert verwirklicht werden können.

Die Fragen dazu sind vielfältig: Wie kann ein Mindestlohn aussehen? Muss der Staat mehr fördern oder mehr fördern? Wie wichtig ist Bildung - und welche Bildung brauchen wir? Was bedeutet es für Chancengerechtigkeit, wenn finanzielle Mittel für Qualifikations- und Eingliederungsmaßnahmen reduziert werden? Und über allem steht die Frage: was können wir tun, wenn wir auch im 21. Jahrhundert Menschen für eine solidarische und faire Gesellschaft begeistern wollen?